

# INFORMATIONEN für Purkersdorf



## Frohbotschaft für junge Eltern: Purkersdorfer Kassen-KinderärztIn



## auf gutem Weg

## Biomasse-Heizwerk Purkersdorf wie weiter?

### Für Energieplanung und Masterplan zum Gasausstieg



## Je mehr Betongold - desto höhere Mieten

### Zwei Mieterhöhungen in Gemeinde- bauten in Purkersdorf verhindert

## Deutliche Senkung der Müllgebühren durch Beitritt zum Tullner Abfallverband möglich

Die Gemeinde Purkersdorf verrechnet den Haushalten im Schnitt um ein Drittel bis 100 % höhere Müllgebühren als Nachbargemeinden. Ein Beitritt zum Tullner Abfallverband, bei dem z. B. Tullnerbach oder Pressbaum sind, könnte Abhilfe schaffen.



*Frohe Festtage und ein  
friedvolles neues Jahr*



# Zusammen können wir viel erreichen

Ich darf Ihnen eine sehr positive Nachricht mitteilen: Eine **Kassen-Kinderarzt**-Ordination in Purkersdorf ist zum Greifen nahe! Für weniger begüterte junge Eltern ist das eine Frohbotschaft. Dank vieler UnterstützerInnen dürfen wir uns kurz vor dem Ziel befinden, obwohl es immer wieder hieß, das sei unmöglich und es sei eh schon alles versucht worden. Noch könnte es scheitern, auch die Gemeinde muss jetzt einen Beitrag leisten.

Ich stehe vor allem für zwei Dinge: 1. für **Klartext** reden und Dinge beim Namen nennen; für **Transparenz und Information** (so auch der Titel unserer Zeitung). Und 2., Dinge konkret anzugehen: Es stimmt, es ist nicht meine

Sache, viel unverbindlich zu plauschen und (Zu)Gesagtes schnell zu vergessen. Ich stehe nicht für heiße Luft und unverbindliche Konzepte, sondern dafür, **Mögliches auch bei Gegenwind und Schlechtwetter umzusetzen.**

Das nächste größere Projekt, das wir demnächst angehen könnten, ist die Senkung der **Müllgebühren. Denn warum sollten wir gerade in der jetzigen Teuerungswelle in Purkersdorf 30 bis 110 % mehr bezahlen als die Nachbargemeinden beim Abfallverband Tulln?** Ich habe meine Vorschläge in der Gemeinde vorgebracht, bis jetzt besteht allerdings wenig Bereitschaft, darauf einzugehen. **ZUSAMMEN** könnten wir für einen

Umschwung sorgen.

Frohe Festtage, Frieden und einen positiven Ausblick auf 2023 wünscht



Stadtrat  
Josef Baum

Telefon: 0664 1142298  
E-Mail persönlich:  
baum.josef@gmx.at  
E-Mail Gruppe:  
team@baummitlinks.at

Website persönlich: [www.josefbaum.at/](http://www.josefbaum.at/)  
Website Gruppe: [baummitlinks.at/](http://baummitlinks.at/)  
Facebook persönlich:  
[www.facebook.com/baum.josef](https://www.facebook.com/baum.josef)  
Facebook Gruppe:  
[www.facebook.com/BAUMmitLINKS](https://www.facebook.com/BAUMmitLINKS)

## In eigener Sache:

Ich habe viele meiner **Vorträge, Artikel, Buchbeiträge und Studien** nun auf meiner Homepage verfügbar gemacht <https://www.josefbaum.at/publikationen/zeitschriftenartikel/>

\*\*\*\*\*

## Die „Presse“ brachte von mir am 13.8.22 einen ganzseitigen Artikel zur Energiekostendiskussion:

Inhalt: Diverse Grundgebühren weg, und umgekehrt als GUTSCHRIFT bzw. Bonus somit ein Minimum an Energie gratis (Energiegrundversorgung) und dann ansteigende (progressive) Tarife: das ist **SOZIAL**, hilft sparen und ist **ÖKOLOGISCH**. Au-

ßerdem ist es einfach umzusetzen.

\*\*\*\*\*

Im roten BOLOGNA – Im Gespräch mit der Vizebürgermeisterin **E. Marion Clancy** (31), die seit 5 Jahren auch ein klimafites **GRÜNES BOLOGNA** umsetzt. Sie hielt eine Rede vor der Konferenz zur Politischen Ökono-



mie, an der ich teilnahm. Bologna ist jedenfalls ziemlich verkehrsberuhigt. Mir gefallen die gefühlt kilometerlangen Arkaden besonders gut Das **ROTE BOLOGNA** hat seinen Namen übrigens auch von den Ziegelbauten.

\*\*\*\*\*

Halte zusammen mit Univ. Prof Nachtnebel noch bis Jänner eine Vortragsreihe an **VHS Hietzing** zu: „Ökologie – Kapitalismus – Sozialismus“

\*\*\*\*\*

## Initiative für eine linke Politik in NÖ

Die Liste Baum mit LINKS beteiligt sich an einer Initiative für ein Links-Netzwerk in NÖ. Interessenten willkommen!



KATHPRESS.AT

Außergewöhnlicher Papst-Appell für Ende des Ukrainekriegs

## Spektakuläre Waffenstillstands-Rede des Papstes

Lesenswert! Hebt sich von den Kriegsattitüden etwa der deutschen Grünen und der österreichischen Außenpolitik-Sprecherin Ernst-Dziedzic wohltuend ab.

[www.kathpress.at/goto/meldung/2190382/aussergewoehnlicher-papst-appell-fuer-ende-des-ukrainekriegs](http://www.kathpress.at/goto/meldung/2190382/aussergewoehnlicher-papst-appell-fuer-ende-des-ukrainekriegs)

## Viele zu Recht Geehrte

Nach den Corona-Jahren sind nun am 11.10.22 weit über hundert Personen im Stadtsaal geehrt worden. Vor allem ging es wieder um AktivistInnen der Blaulichtorganisationen, aber es gab auch viele andere, und wir wollen ALLEN gratulieren, können hier aber nur einige **STELLVERTRETEND** hervorheben:



*Hier Männer der FF, Harry Wolkersdorfer und Elisabeth Mayer. Vizebürgermeister Viktor Weinzing, der die Ehrungen verlieh, bekam am Ende selbst den Ehrenring!*



*Der fleißige afghanische Flüchtling Amin Alibakhshi war lange als Schülerlotse aktiv und macht eine Lehrausbildung*



*Auch die Bahnhofsfrauen erhielten eine Ehrung*

Aus schwer erklärbaren Gründen (hoffentlich nur diesmal) nicht geehrt, obwohl vorgeschlagen, wurden leider Architekt DI **Wolfgang Reinberg**, Rechtsanwalt Dr. **Ingo Riß** und Frau **Elisabeth Nowak**, darüber demnächst mehr



*Frau Richlik wurde insbesondere für Ihre Flüchtlingsarbeit geehrt*

## Der (wenig bekannte) Hintergrund zur Wien-Energie

Was in der Wien-Energie mit Spekulationen genau gelaufen ist, darüber kann man unterschiedlicher Meinung sein. Der Hintergrund ist aber klar, und den hört man nicht: die österreichische Energiewirtschaft wurde nach der sinnvollen Verstaatlichung einer Infrastruktur nach 1945 zunächst **immer mehr aufgesplittert**. Kleine Einheiten konnten so dem Profitsystem



und dem Parteipfründensystem dienlich gemacht werden. Und ab Schüssel wurde auch teilweise privatisiert. Im konkreten Fall bedeutet die Aufspaltung, 1., dass die Wien Energie nicht – was sinnvoll wäre – automatisch beim Verbund oder anderen Energie tauscht, sondern eben hauptsächlich an der europäischen Strombörse agiert. Der Börsenwahnsinn bedeutet wiederum, 2. dass Strom **im Schnitt 12x (!) hin und her verkauft wird**, bevor er verbraucht wird (laut „Presse“), mit anzunehmenden entsprechenden Zwischenmargen. Daher: wie in Frankreich (unter einem liberalen Präsidenten) sollte die gesamte Stromwirtschaft wieder komplett integriert vergesellschaftet werden, und natürlich auch die ÖMV. Dann gelingt auch die Energiewende ohne Abzocken der Stromkunden. Doch genau derartige Vorgangsweisen bei einer

*Das bisherige Quartier der Wien-Energie in Purkersdorf – täglich Arbeit an der Basis, aber in einem System, das falsch aufgesetzt ist*

Infrastruktur stellt in Österreich keine Parlamentspartei in Frage. Und die radikalen Marktapostel fordern sogar weitere Privatisierungen.

## Neuer Fahrplan ab 11.12.22 – wieder im Amtsblatt

Der neue Fahrplan für Bus und Bahn ab 11.12.22 wird einige kleinere Änderungen bei den Abfahrtszeiten bringen. Bei der S50 wird der Takt leider nicht mehr ganz eingehalten. Die Anzahl der Züge betreffend gibt es kaum Änderungen.

Wie bisher wird über das Amtsblatt der neue kombinierte Bus-Bahn-Fahrplan für alle Stationen in Purkersdorf verschickt werden. Diese Dienstleistung, die es so unseres Wissens in keiner anderen Gemeinde gibt, wurde **auf Initiative der Liste Baum vor ca. 30 Jahren eingeführt**.

# Kassen-KinderärztIn in Purkersdorf auf gutem Weg

## Große Verbesserung für junge Eltern absehbar

**Junge Eltern werden in Purkersdorf wahrscheinlich bald nicht mehr auf teure Wahlärzte oder Zusatzversicherungen angewiesen sein, wenn ihre Kinder krank sind! Aktionen der LISTE BAUM wirkten.**

Vor anderthalb Jahren startete die LISTE BAUM eine Unterschriftenaktion für eine Kassen-Kinderarzt-Ordination, zu der die frühere Kassenkinderärztin Dr. Levin-Leitner die Anregung gab. Damals richtete uns fast das gesamte Establishment aus, dass dies sinnlos sei, weil angeblich eh alles getan worden sei, um das zu erreichen. Das hielt aber **viele Hunderte Menschen** nicht davon ab, zu unterschreiben, und nach einem halben Jahr, kurz vor den letzten Weihnachten, gab es dafür auch eine Mehrheit im Gemeinderat.

Dann hatte ich im Frühjahr dieses Jahres die Idee, die Kinderarzt-Kassenordination in Purkersdorf als Außenstelle eines Primärversorgungszentrums zu machen, und im Juni lag ein fertiger Plan zur Umsetzung auf dem Tisch. Doch es gab dazu leider damals nicht die notwendige Zustimmung der Ärztekammer. Zuletzt wurde nun dieses Konzept von der ÖGK etwas abgewandelt, und bei der Verhandlung mit Ärztekammer und ÖGK am 9.11 gab es den Durchbruch zum Konsens auf der Verhandlerebene: Es fehlt nicht mehr viel, und es könnte schon **ab April 23** wieder eine

September 2021  
Zeitung

**INFORMATIONEN für Purkersdorf**

Hier Liste **BAUM** mit **LINKS-LiLi**

**Unterschriftenaktion für eine/n KASSEN-KINDERÄRZTIN S. 13**

**Fragen und Antworten**

**Fragen zur Aktion S. 14/15**

Es gibt in Purkersdorf und Umgebung keine Kinderärztin (-Arzt) mit Kassenvertrag (mehr) gibt, Eltern bei Besuchen bei WahlärztInnen mit beträchtlichen **Kosten** ➔ langen **Fahrtzeiten** ➔ langen **Wartezeiten** ➔ **Aufnahmestops** in öffentlichen **Ordinationen** ➔ und oft auch mit **Kosten** ➔ **Zusatz-Krankenversicherung** konfrontiert.

er soll – wie kürzlich in **Himberg** – auch in Purkersdorf eine Kassen-KinderärztIn-Stelle besetzt werden. ==> **Bitte unterschreiben**

14 Purkersdorf

**Petition für Kinderarzt**

**Kampagne** | Nur mehr eine halbe besetzte Kassen-Kinderarztstelle gibt es aktuell im Bezirk. Neue Initiative rund um Stadtrat Baum sammelt Unterschriften für eine Stelle im Raum Purkersdorf.

„Lieber Herr Doktor Baum, Herzlichen Glückwunsch zu diesem Durchbruch. Das klingt ja doch vielversprechend. Gratulation zu Ihrer Beharrlichkeit. Sie haben es nicht nur geschafft, dass Purkersdorf nun vielleicht doch eine kassenärztliche Versorgung der Kinder bekommt, sondern auch, dass drei Parteien gemeinsam das gleiche Ziel verfolgen, und das ist nicht selbstverständlich. Ich wünsche Ihnen weiterhin so viel Energie.“

**Anderthalb Jahre führte die Liste Baum eine Kampagne für eine Kassen-Kinderärztin und bemühte sich in vielen Sitzungen und Verhandlungen um eine konkrete Lösung**

Kassen-Kinderarzt-Ordination geben. Und wenn es noch etwas länger dauern sollte, wäre es auch okay: gut Ding braucht Weile. Noch könnte es im Finish scheitern, auch die Gemeinde muss jetzt einen Beitrag leisten.

**4 Punkte sind noch offen:** Es müssen noch **Details** mit Ärztinnen vereinbart werden; es muss eine Entscheidung bezüglich **Lokalität** getroffen werden; es müssen vor allem auch noch jeweils **höhere Funktionäre von Kassa und**

**Ärztekammer** am 7. 12. zustimmen, und es sollte nicht zuletzt noch einen Beschluss zur finanziellen Unterstützung der Gemeinde Purkersdorf geben (in St. Pölten wurde eine neue Kassenkinderarztstelle von der AK-NÖ mit 3 Jahresmieten gefördert, in Himberg legte die Gemeinde 70000 € Investitionshilfe auf den Tisch). Ich schätze die Wahrscheinlichkeit der Realisierung hoch ein, nachdem die größten Hürden genommen sind.

**Dr. Christa Levin-Leitner, frühere Kassen-Kinderärztin in Purkersdorf**

„Lieber Herr Doktor Baum, Herzlichen Glückwunsch zu diesem Durchbruch. Das klingt ja doch vielversprechend. Gratulation zu Ihrer Beharrlichkeit. Sie haben es nicht nur geschafft, dass Purkersdorf nun vielleicht doch eine kassenärztliche Versorgung der Kinder bekommt, sondern auch, dass drei Parteien gemeinsam das gleiche Ziel verfolgen, und das ist nicht selbstverständlich. Ich wünsche Ihnen weiterhin so viel Energie.“



## Gemeinsam wurde es möglich – Dank an viele!

Nähere Angaben bezüglich der Personen werden dann folgen, wenn Details und Rahmen 100 % fixiert sind. Jedenfalls möchte ich **den vielen Unterstützern danken, durch die dieser außerordentliche Erfolg greifbar** geworden ist:

- Zunächst den fast **1000** Menschen, die für die Aktion **unterschrieben haben**;
- dann Frau Dr. **Levin-Leitner**, die zur Aktion angeregt hatte;
- dann denjenigen, die mit uns vor fast anderthalb Jahren die „Initiative für eine/n KASSEN-KINDERÄRZTIN(-Arzt) im Raum Purkersdorf“ bildeten: Dr. Dr. **Monika Popp**, Ärztin; Dr. Katharina **Nora Bruhn**, Ärztin; Monika **Kristan**, leitende Hebamme; Pro Mami Wienerwald; Dr. Walter **Greiner**, Arzt; **Petra Schallauer** BEd und Mag. **Florian Schallauer**, Jungeltern, und **Inge Schwarzl**, Sozialarbeiterin;
- den Gemeinderäten von Purkersdorf, insbesondere Frau Dr. Waltraud **Frotz** und Stadträtin **Passet** für ihre konstruktive Unterstützung;
- Frau Dr. Marlies **Haslinger**, die wichtige personelle Hinweise gab; sowie Frau Mag.a Heidi **Eisingerich-Dillenz** vom Verein KiB children care, die überregional unterstützte
- Sowie Dr. **Pichler** und Herrn **Mader** vom PVZ St. Pölten; sowie einigen weiteren Personen, die ich demnächst noch namentlich erwähnen werde.

Josef Baum, Stadtrat Purkersdorf



**Petra Schallauer BEd, Mag. Florian Schallauer und JUNA freuen sich**

„Seit dem Start der Unterschriftenaktion für eine Kassenkinderärztinnenstelle ist bereits einige Zeit vergangen, aber der Erfolg scheint sich nun erstmals abzuzeichnen. Bei einem sehr konstruktiven Treffen mit Vertreterinnen von Ärztekammer und ÖGK konnte zwar keine allgemein politische Lösung, jedoch aber ein Vorschlag für Purkersdorf gefunden werden: Eine besetzte Kassenstelle könnte schon ab 2. Quartal 2023 Realität werden. Vielen herzlichen Dank für das große Interesse und Ihre Unterstützung für die Petition.“

## Tipps von Dr. Haslinger – nicht nur für Jungeltern



### Podcasts der Kinderärztin Dr. Haslinger, aus Purkersdorf

Frau Dr. Haslinger hatte sich vor Jahren für die Purkersdorfer Kassenkinderarztstelle interessiert, die Gemeindeobligarkeit war aber unverständlicherweise davon nicht begeistert; geworden ist es dann eine Ordination in Wien 13. Sie ist sicher eine außergewöhnlich engagierte Kinderärztin. Sie unterstützte auch maßgeblich die Suche nach einer Lösung für

eine Kassenkinderarztstelle in Purkersdorf, nachdem die Liste Baum eine Unterschriftenaktion dafür gestartet hatte. Ihre Kurzinfos sind nicht nur für Jungeltern sehr zu empfehlen:

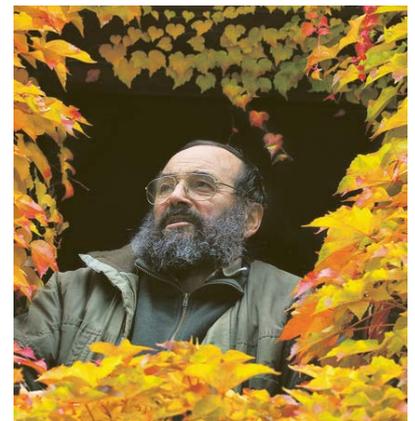
- Episode 1 – Fieber,
- Episode 2 – Kinderschlaf,
- Episode 3 – Erstbesuch beim Kinderarzt

<https://open.spotify.com/show/1gTeXom1MJS7tlhvS8E2tV?si=f252024267c44c36>



### In Memoriam Georg Grabherr

Georg Grabherr war sicher einer der wichtigsten Wissenschaftler im Bereich Natur und Artenvielfalt, die es in Österreich je gegeben hat. Er war seit den 80iger Jahren ein wichtiger Begleiter der Wienerwaldkonferenz, und ab 2002 ganz wesentlich daran beteiligt, dass es nun den Biosphärenpark Wienerwald gibt. Er verstarb kürzlich in Königstetten. RIP



# Betrifft Biomasse-Heizwerk-Purkersdorf: Möglicher Ausbau

Die Liste Baum war maßgeblich dafür, dass ab 2002 das Biomasse-Heizwerk Purkersdorf gebaut wurde. Nun stehen weitere Schritte an.

**Brief an Herrn  
DI Spazierer – Wien Energie!**

## Einige Fakten zum Purkersdorfer Biomasse-Heizwerk

Die Energieverwertung ist laut Wien-Energie sehr groß: 86 % der Energie kommen zum Kunden (Vergleiche: Bei einem Benzinmotor beträgt diese Zahl 20%! Mehr als drei Viertel der im Kraftstoff enthaltenen Energie gehen als Abwärme weitgehend verloren).

Die Verbrennung erfolgt bei 850° Grad, und dabei werden fast alle Stoffe, die bei normalen Holzheizungen manchmal unangenehmen Rauch verursacht, quasi verbrannt

Das Purkersdorfer Biomasse-Heizwerk hat eine „Rauchwaschanlage“ auf Kondensationsbasis. Dadurch kann der Feinstaub fast zur Gänze entfernt werden. Der Weiße Rauch, der austritt, ist praktisch reiner Wasserdampf. Ein massiver „Rauchaustritt“ besorgt zwar manchmal BürgerInnen, ist in der Regel aber harmlos, weil eben Wasserdampf. Störfälle kann es natürlich geben.

„Zusammen mit DI Liehr habe ich als damaliger Stadtrat zu Beginn der 00er-Jahre das jetzige Biomasse-Heizwerk Purkersdorf samt Nahwärmenetz in die Wege geleitet, und ich bin auch stolz darauf: Auf Grund des heimischen Rohstoffes Hackschnitzel garantierte es **Energiesicherheit**, was gerade angesichts der jetzigen Energiesituation ein **zukunftsorientierter vorausschauender Schritt** war. Und es hat natürlich auch **nicht nur klimapolitisch, sondern budgetär was gebracht**.

Ich denke, dass jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, nach Reden und Plaudern wieder Nägel mit Köpfen zu machen. Denn auch BürgerInnen fragen nun verständlicherweise danach, ob sie sich an das Nahwärmenetz anschließen können. Nun ist das Biomasse-Heizwerk aber weitgehend ausgelastet, und eventuelle Neu-Investitionen haben auch einen längeren Vorlauf.

Jedenfalls stellen sich nach fast 20 Jahren erfolgreichem Betrieb einige Fragen: Könnte das Biomasse-Heizwerk am jetzigen Standort erweitert werden? Nach meiner Rücksprache mit Ihren Technikern kann diese Frage mit Ja beantwortet werden. Die Frage ist, um welche Kapazität eine Erweiterung zweckmäßig ist und wie gleichzeitig das Nahwärmenetz aufgrund konkreter Kundeninteressen ausgebaut werden kann.

Letztlich ist auch zu berücksichtigen, dass der jetzige Kessel wahrscheinlich in ca. 10 Jahren langsam zu erneuern wäre.

Die nächste Frage ist, ob es eventuell **einen weiteren Standort für ein neues Biomasse-Heizwerk** geben kann, bzw. natürlich wo. Schließlich hängt das eben mit der gesamten Situation der Wärmeenergie in Purkersdorf zusammen. In absehbarer Zeit wird das jetzt dominierende Gas nicht mehr verfügbar sein, und es wird nicht jeder diese wichtige Sache für sich selbst lösen können. Es ist klar, dass das Biomasse-Heizwerk trotz der Größe nur einen kleinen Bruchteil von Purkersdorf versorgt. Und selbst etwa eine Verdopplung der Kapazität würde da nicht viel ändern. Daher brauchen wir auch **große Erd-Wärmepumpen oder große Wasserspeicher im Boden**, die im Sommer erzeugte solarthermische Energie aus Kollektoren für den Winter speichern, so wie ich es für die freiwerdenden Flächen in Unterpurkersdorf vorgeschlagen habe, egal was dann oben gebaut wird.

Schließlich stellt sich die Frage, wie das derzeitige Modell trotz hoher Energieeffizienz insgesamt verbessert werden kann. Denn es dürfte ja im Gesamten nicht optimal sein, dass das Werk auch im Sommer läuft, nur weil es für die Kunden warmes Wasser bereitzustellen hat. Wobei dies



natürlich hauptsächlich eine Sache der Gemeinde ist, die die Wien-Energie durch ihre Expertise unterstützen kann.

Somit möchte ich anregen, dass die Wien-Energie zusammen mit der Gemeinde eine Studie in Auftrag gibt, die insbesondere folgende Fragen beantwortet, und durch die dann eine seriöse Grundlage für anstehende Entschei-

dungen geschaffen wird:

- Welche **Ausbaukapazität ist auf dem derzeitigen Standort** maximal vertretbar möglich?
- Sind **weitere Standorte** möglich und vertretbar?
- Kann die Wien Energie für die Wärmeversorgung **weitere Maßnahmen** realisieren – wie etwa große Erd-Wärmepumpen oder

große solarthermisch gespeiste Boden-Wasserspeicher?

- Eine Übersicht über weitere konkrete Nachfrager nach Wärme wäre zu machen
- Schließlich stellt sich die Frage, wie das derzeitige **Gesamtmodell optimiert** werden kann.“

Eine baldige Antwort wurde zugesagt

JB

## Für Energieplanung und Masterplan für Gasausstieg

**Wir könnten jetzt schon einen Masterplan für den Gasausstieg in Purkersdorf haben, wenn unser Antrag im Rahmen der Raumplanung vor zweieinhalb Jahren nicht leichtfertig abgewiesen worden wäre. Eine „Energieraumplanung“ wurde leider nicht gemacht.**

Faktum ist; dass derzeit viele überlegen, wie sie aus dem Gas als Energieträger aussteigen könnten. Das ist aber bei großvolumigen Bauten gar nicht so leicht, ist jedenfalls mit hohen Kosten verbunden und hat ein längere Vorlaufzeit.

Faktum ist, dass die Gasversorgung in den nächsten Jahren zeitweise ausfallen und die Preise sich vervielfachen könnten. Der

Umbau ist aus klimapolitischen Gründen ohnehin dringend notwendig.

**Wir werden daher als Liste Baum erneut die Beauftragung eines Masterplans für einen Ausstieg aus Gas (und Öl) in Purkersdorf beantragen.**



*Energiewende ?*

## Gemeinde soll aktive Hilfestellung bei der Energieumrüstung leisten

Viele sind derzeit damit ausgelastet, über die Runden zu kommen, manche haben die Möglichkeit, weiter zu planen: Ich bekomme vielen Anfragen, ob die Gemeinde das Heizwerk erweitern wird. Was soll ich statt der Gastherme machen? Wie ist das mit Wärmepumpen? Sind Holzheizungen für Purkersdorf wirklich besser? Usw.

**Dringender als eine zweite Kraft für Öffentlichkeitsarbeit, die der Bürgermeister vor kurzem eingestellt hat, bräuchten wir einen**

**Energiekoordinator und eine OFFENSIVE Energiespar-Beratung**, die die Menschen mit ihren großen Sorgen nicht allein lässt.

Viele überlegen derzeit, wie sie aus der teuren Abhängigkeit von Gas und Öl herauskommen könnten. Das ist nicht leicht. Leider haben sie von der Gemeinde dabei keine **aktive** Unterstützung. Ich habe im Gemeinderat darauf hingewiesen, dass ab sofort in der Stadtverwaltung für die Energieumstellung einE ReferentIn für die Unterstützung



von Energie-Planungen von Haushalten im Sinne der Energiewende notwendig wäre. Allgemeine Hinweise helfen da wenig. Wir brauchen **KONKRETE HILFESTELLUNGEN**, z. B. bei der Umstellung auf Wärmepumpen. Nur wenige sind fachlich ausreichend kompetent, von Kostenvergleichen gar nicht zu reden.

# Schöne Neue Welt – Klima ade?

*Reaktivierung von Kohle-Kraftwerken, neue Öl- und Gas Pipeline-Projekte, neue Flüssiggas-Terminals, wieder Vorstöße für Fracking (Z.B. im Weinviertel), neue Öl- und Gas-Projekte im östlichen Mittelmeer, Ölförderung im Nahen Osten bis zum Anschlag, verstärkte Gasförderung in der Nordsee... und Russland produziert (wie die USA) weiter Gas und Öl wie bisher...*



## Am „HIGHWAY TO HELL“

Wir sind laut UN-Generalsekretär auf der Schnellstraße zur Hölle, und auch die letzten Zahlen sagen, dass die Treibhaus-Emissionen nicht zurück gehen.

Es gibt einfache, aber unangenehme Wahrheiten: Z.B. dass der Pro-Kopf-Ausstoß an CO<sub>2</sub> derzeit in Österreich in etwa gleich ist wie in China, was viele überraschen wird. Und wenn man die globale Verteilung ALLER BISHERIGEN Emissionen betrachtet (und die zählen für den Klimawandel), dann haben die Menschen in den Entwicklungsländern nur einen kleinen Bruchteil im Vergleich zu den Industrieländern zu verantworten. Dafür muss es einen weltweiten Ausgleich geben, und

wenn es diesen nicht gibt, dann gibt es in der Bekämpfung des Klimawandels auch keine Lösung. Auf Grund dieser Geschichte müssen (und können) auch die westlichen Länder voran gehen, wie auch Al Gore sagte.

Und weiters: auch INNERHALB der (Industrie)Länder sind die Emissionen und die Verantwortung für den Klimawandel zwischen arm und reich ja sehr unterschiedlich

## Entwicklungszusammenarbeit bleibt Stiefkind

Wir sind also am HIGHWAY TO HELL, und das liegt vor allem daran, dass die

riesige globale Ungleichheit wenig berücksichtigt wird. Die Klimakrise ist nur zu bewältigen, wenn der Westen bereit ist, für die früheren Emissionen Kompensationen zu zahlen.

Die österreichische Koalition macht es sich aber gemütlich: Es bleibt eher bei Almosen, und in den 0,3% (statt wie von der UN seit Jahrzehnten gefordert 0,7 %) BIP für Entwicklungszusammenarbeit sind ja außerdem alle möglichen Posten drinnen, die da gar nichts zu suchen hätten...

[https://www.petrabayr.at/default-title-21?fbclid=IwAR1aLWWuNcFXbaLG RdX0IK-oRZU7mdSr\\_ZPJ\\_kBFGS-U sBSMCGK5bKCbQ2o](https://www.petrabayr.at/default-title-21?fbclid=IwAR1aLWWuNcFXbaLG RdX0IK-oRZU7mdSr_ZPJ_kBFGS-U sBSMCGK5bKCbQ2o)



## Eine Welt im Irrsinn

Neben dem Wahnsinn des laufenden Krieges: Russland fackelt Gas massenhaft ab, neue Pipelines werden gebaut, bei arabischen Potentaten wird um Öl und Gas gebettelt, weltweit werden Milliarden in neue Aufschließungen von Öl und Gas, sowie in Flüssiggas investiert, das 3 Mal teurer als bisheriges Gas ist. Die Gasmärkte spielen „verrückt“. Die Industrie stellt möglicherweise auf KOHLE (!) und Öl um. Kohleminen und Kohlekraftwerke werden reaktiviert. Gleichzeitig steigt die Energiearmut.

Dieser IRRSINN in der sich vertiefenden Klimakrise wird letztlich nur durch **grundlegende Änderungen der Gesellschaftssysteme und der Machtverhältnisse** in vielen Ländern abgestellt werden können.

# Reparatur als Königsdisziplin der Kreislaufwirtschaft



Laut aktuellen Studien werden rund 75% aller E-Geräte aus den EU-Haushalten wegen des ersten Fehlers nach der Garantie durch Neugeräte ersetzt. **Nur rund 25% aller E-Geräte aus den EU-Haushalten werden im Bedarfsfall repariert.** Die Zufriedenheit der Konsument\*innen mit der Reparatur beträgt danach nur rund 50%.

Diese erschreckenden Ergebnisse sind die Summe aus:

1. vergleichsweise hohen Reparaturkosten,
2. Schwierigkeiten, einen seriösen Reparaturbetrieb zu finden und des
3. vergleichsweise höheren zeitlichen Aufwandes, bis das E-Gerät wieder

zur Nutzung zur Verfügung steht.

4. kompetente Reparaturtechniker\*innen werden gesucht, wie die sprichwörtliche Nadel im Heuhaufen.

- 53 % der Gesamtumweltbelastung im Leben von Haushaltsgeräten entstehen derzeit durch Produktion und Vertrieb
- 50 % der globalen Kohlenstoff-Emissionen entstehen durch den Abbau und die Weiterverarbeitung natürlicher Ressourcen.

Fakt ist, dass die Ziele der Kreislaufwirtschaft nur über **langlebige, reparaturfreundlich konstruierte Produkte und deren längere Nutzung**

durch Wartung und Reparatur erreicht werden können. Deshalb brauchen wir wenige, langlebige, leicht reparierbare E-Geräte, die durch jahrzehntelange Nutzung ihren ökologischen Rucksack auf viele Jahre verteilen. Reparatur ist die Königsdisziplin der Kreislaufwirtschaft!

Seit 26.04.2022 gibt es den bundesweiten Reparaturbonus für Elektrogeräte (bis 2026). Damit hat sich die Nachfrage von Reparaturdienstleistungen massiv erhöht. Damit ist Problem Nr. 1, die hohen Reparaturkosten, vorläufig als gelöst zu betrachten.

*Sepp Eisenriegler  
gefragter Reparaturspezialist*

## Zum Aufbau einer tragfähigen Reparatur-Infrastruktur für E-Geräte brauchen wir weiters:

- Erweiterung der AMS-Berufssystematik um den Zukunftsberuf Reparaturtechniker\*in
- Qualifizierungsmaßnahmen zum/zur Reparaturtechniker\*in
- Social Franchising Repairs4Future – Klassisches Franchise-Modell mit privaten Unternehmen/Start-Ups
- Sozialökonomische Betriebe als Franchise-Partner
- Aufbau von Reparaturnetzwerken zur Qualitätssicherung
- Reparaturtechnik als zusätzliches Hauptmodul in der dualen Mechatroniker-Lehrlingsausbildung



*„Repair“ in Purkersdorf nimmt den Reparaturbonus.*

*Ein Bon ist über [reparaturbonus.at](http://reparaturbonus.at) leicht zu beantragen. Dort auch weitere Infos.*

## Nutzen Sie bitte das Stadttaxi-Angebot Jetzt am Tag elektrisch!

Purkersdorf hat viel zu bieten z. B. das Stadttaxi Purkersdorf.

Das Stadttaxi hat in den Corona-Zeiten Kunden verloren. Es ist wert (wieder) genutzt zu werden: es ist ein Beitrag für den Klimaschutz, und es ist günstig. Und: Das Stadttaxi fährt übrigens seit kurzem elektrisch.

**02231 / 63 601-100**

**BETRIEBSZEITEN** (ausgenommen Feiertage):

MO – FR 08:30 – 19:00

SAMSTAG 08:30 – 12:30

**Einmalige Preise:**

Erwachsene (ohne Ermäßigung) **€ 2,50**

Erwachsene (mit Ermäßigung, VOR- Monats-Jahreskarte) **€ 2,00**

Kinder, Jugendliche (von 6 bis 16 Jahre) **€ 1,00**



# Deutliche Senkung der Müllgebühren durch Beitritt zum Tullner Abfallverband möglich

Die Gemeinde Purkersdorf verrechnet den Haushalten im Schnitt um ein Drittel bis 100 % höhere Müllgebühren als Nachbargemeinden. Ein Beitritt zum Müllverband Tulln, bei dem z. B. Tullnerbach oder Pressbaum sind, kann gerade bei den jetzigen Preiserhöhungen im Interesse der BürgerInnen liegen.

## Jährliche Müllkosten: Vergleich Purkersdorf – Abfallverband Tulln

(inkl. Ust – Abfallwirtschaftsabgaben und -gebühren, Sept. 22, Homepage GVA Region Tulln)

### 2 typische Beispiele:

#### Fall a Einfamilienhaus:

Mit: 120 l Restmüllbehälter – Abfuhr 13x/Jahr + 120 l Biomüllbehälter + 240 l Papiertonne

**Purkersdorf: 283 €** (171+112)

**Abfallverband Tulln: 218 €**

Purkersdorfer BürgerInnen zahlen in diesem Fall **um 30 % mehr** als in Gemeinden des Abfallverbands Tulln.

#### Fall b Haus mit mehreren Parteien:

Mit: 1100 l Restmüllbehälter und 14tägiger Abfuhr + 2 x 220 l Biomüllbehältern + 1100 l Papiertonne

**Purkersdorf: 3573,5 €** (3127+ 2x223)

**Abfallverband Tulln: 1697,6 €**

Purkersdorfer BürgerInnen zahlen in diesem Fall **um 110 % mehr** als in Gemeinden des Abfallverbands Tulln. Allerdings besteht noch folgender Unterschied: Generell entsorgt der Abfallverband Tulln die Biotonne in 14-Tagesabständen (Purkersdorf – 10-Tagesabstand).

Ein Gesichtspunkt für den Beitritt zum Abfallverband ist, dass aktuell Investitionen in die zentrale Müllsammelstelle (derzeit Tullnerbachstraße) notwendig sind. Notweniger Standard ist etwa die **Sammelstelle des Tullner Abfallverbands** unter der Autobahnbrücke Pressbaum/Wolfgraben (Zutritt rund um die Uhr mit E-card). Möglich ist, dass ein Abfallverband die Kosten dieser Investitionen übernimmt.

Festzuhalten ist, dass das Müllwesen in Purkersdorf im gegebenen Rahmen insgesamt funktioniert. Und dass Herr Fekete-Gatterwe und andere



Das derzeitige Wertstoffsammelzentrum entspricht nicht mehr den Standards. Ein entsprechendes Neues ist nicht billig. Das bei der Autobahnbrücke Wolfgraben kostete ca. 2 Millionen €. Diese Investitionen könnten bei einem Beitritt vom Abfallverband übernommen werden.

## Zusammen könnten wir das ändern

Ich habe meine Vorschläge in der Gemeinde schon vorgebracht, bis jetzt besteht allerdings wenig Bereitschaft, darauf einzugehen. **Wenn Sie auch der Meinung sind, dass es eine machbare Alternative dazu gibt, schreiben Sie mir bitte. Wenn viele gemeinsam Ihre Meinung -z. B. über eine Unterschriftenaktion- einbringen, dann könnte bald etwas weiter gehen. Wer möchte das (mit)initiieren?**

Mitarbeiter für die Gemeinde gute Arbeit leisten. Im Wesentlichen ist die Frage des Beitritts von Purkersdorf neben der Frage der Investitionen in die zentrale Müllsammelstelle eine Abwägung der deutlich geringeren Kosten für die BürgerInnen gegenüber der dabei verlorengehenden Eigenbestimmtheit der Gemeinde im Bereich Müll. Faktisch sind aber auch einer Eigenbestimmtheit der Gemeinde durch das Abfallwirtschaftsgesetz enge Grenzen gesetzt. Und wenn die **Eigenbestimmtheit der Gemeinde dann praktisch für die BürgerInnen bedeutet, dass sie bei ähnlichen Leistungen deutlich**

**höhere Müllgebühren bezahlen, stellt sich die Frage nach dem Sinn der Eigenbestimmtheit.**

Das derzeitige Wertstoffsammelzentrum entspricht nicht mehr den Standards. Ein entsprechendes Neues ist nicht billig. Das bei der Autobahnbrücke Wolfgraben kostete ca. 2 Millionen €. Diese Investitionen könnten bei einem Beitritt vom Abfallverband übernommen werden.

Ursprünglich war die Entscheidung in den 90er Jahren, keinem Abfallverband beizutreten, auch gut, weil wir anfangs günstige Bedingungen aushandeln konnten. Jetzt hat sich das aber

offenbar geändert. Jetzt haben sich die Abfallverbände professionalisiert und so viel (Markt-) Macht aufgebaut, dass sie günstigere Gebühren für die BürgerInnen anbieten können.

Ich werde jedenfalls beim Budget im Gemeinderat beantragen, dass auf Grund von etwa 400 000 € Überschuss im Bereich Abfall die Abfallgebühren gesenkt werden, oder, wenn nicht, dass ein Beitritt zum Tullner Müllverband geprüft

werden soll. Dies würde den BürgerInnen **eine spürbare Entlastung bringen: die um ein Drittel bis 100 % in Purkersdorf höheren Müllgebühren würden dann auf das Tullner Niveau gesenkt werden.** Das ist in Teuerungszeiten wie diesen nicht nichts. Und dadurch würde voraussichtlich auch die Gemeinde bei den notwendigen Investitionen in ein neues Sammelzentrum entlastet werden. JB

## Erfreulich: Durch Becherrückgabe weniger Müll

Nach Jahren von Bemühungen und Diskussionen wird jetzt wie in anderen Gemeinden bei Veranstaltungen die Verwendung von Bechern mit Rückgabeeinsatz verlangt: „Durch die Becherrückgabe wurde der Müll um ein Vielfaches reduziert“, resümiert Bauamtsdirektor Nikolaj Hlavka. Der Bauamtsdirektor leitet auch die Tätigkeit von etwa hundert Personen bei Großveranstaltungen wie den Hauptplatzkonzerten und trägt so maßgeblich zum guten Gelingen dieser bei.



## Ergebnis der Pass Egal Wahl am 30. September

Worum ging es? Am 9. Oktober 2022 fand in Österreich die Bundespräsidentenwahl statt. Doch knapp 1,4 Millionen Menschen im Wahlalter waren von der Wahl ausgeschlossen, weil sie keine österreichische Staatsbürgerschaft haben. Viele der Betroffenen leben schon lange in Österreich oder sind sogar hier geboren. Die größte Gruppe kommt übrigens aus Deutschland. Um gegen diesen Demokratieausschluss ein Zeichen zu setzen, wurde *Pass Egal Wahl* von Marga Schmidl initiiert. Die Ergebnisse dafür aus Purkersdorf:

Vd Bellen	65%
Brunner	15%
Grosz	10%
Wlazny	10%

Ein Statement von **Robert Glattau** zur Pass Egal Wahl:

„Mei Präsident' sollte von allengewählt werden können, dielange in Österreich leben. Es kommt auf den Lebensmittelpunkt an, nicht auf den Pass.“

## Danke Marga!

Respect – der Verein für das Jugend-Zentrum hat einen neuen Vorstand. Nach zehn Jahren Obfrau hat Marga Schmidl einen Nachfolger gefunden: Philipp Dörler. Danke Marga Schmidl! Es ist eine Leistung, dass sich dieser Verein über so viele Jahre trotz fast ständiger Breitseiten durch die Gemeindeführungen halten konnte. Dafür und für vieles andere hat sie die silberne Ehrennadel von der Gemeinde bekommen. Und viel Energie für den neuen Obmann und den neuen Vorstand!

## Gewinn-Preis-Spirale.

„Was immer häufiger beobachtet werden kann, ist eine Gewinn-Preis-Spirale. Etwa bei Mietpreisen, bei denen eine Inflation ab fünf Prozent zu einer ‚automatischen‘ Mieterhöhung führt – und damit die Inflation weiter anheizt.“ (ÖGB-Volkswirtin Miriam Baghdadi, Solidarität, Juni 2022)

## BETONGOLD 1 Pflegeplätze weniger profitabel?



### Warum Betongold statt Pflegeplätze beim Sanatorium?

Die Gemeindeführung plant eine Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich Sanatorium. Der Sanatoriumspark, bzw. das, was vom früheren großen Park noch übriggeblieben ist, soll nochmals verbaut werden. Obwohl noch nichts umgewidmet ist, gibt es schon ganz konkrete Pläne, von dem Planungsbüro angefertigt, das für Aufträge in Purkersdorf ein Abonnement zu haben scheint. Es soll ein „Generationenwohnhaus“ mit 4 oberirdischen Geschoßen (Bauklasse III) auf

immerhin ca. 5.000 m<sup>2</sup> reiner Baufläche mit insgesamt **41 Wohneinheiten** werden. Das Projekt wird mit „Generationenwohnhaus“ sehr blumig bezeichnet. Im Kern geht es aber um eine **Widmungsänderung** von „Bauland Sondergebiet“ mit der Nutzungsfestlegung „Pflegeheim Seniorenbetreuung“ eben auf **Bauland Wohngebiet (BW)**.

### Pläne für straßenseitige Verbauung des Sanatoriumsparks

Jedenfalls wird damit das Baudenkmal Sanatorium noch einmal eingengt. Derzeit ist dieses Areal als private

*Beim Sanatorium wurde plötzlich eine „Baulücke“ entdeckt und am profitabelsten kann sie mit teuren Wohnungen gefüllt werden. Mit einem Bau, der doppelt so groß wie das Sanatorium selbst werden soll!*

Parkanlage für das benachbarte Seniorenwohnheim Hoffmannpark genutzt. Das Projekt wird mit der gleichzeitigen Herstellung einer Arztpraxis und zweier Kindergartengruppen im Erdgeschoss begründet. Dazu muss wieder ein Lärmschutzprojekt realisiert werden.

Nun kann man Argumente für die Verbauung finden: die Abschirmung zur Straße hin kann den Rest der Anlage beruhigen und den Restpark aufwerten. Was aber **absolut nicht sinnvoll** ist: **Überall heißt es, wir brauchen mehr Pflegeplätze, und warum möchte gerade ein Pflegekonzern auf seinem Grund nicht Pflegeplätze, sondern mit simplem Betongold Geld machen?**

## BETONGOLD 2

### Die wünschen/wir widmen – Schon wieder einiges los bei der Flächenwidmung

Obwohl erst heuer im März **Dutzende Flächenwidmungsplan- und Bebauungsplanänderungen für eine betongoldgerechte Raumordnung beschlossen wurden, kommt SPÖVP schon wieder im Rekordtempo diversen Begehrlichkeiten nach.**

Die Umwidmung beim Sanatorium ist da wohl der große Brocken, der Großteil sind auch technische Anpassungen und „harmlose“ Änderungen, gegen die nichts zu sagen ist. Man fragt sich aber, warum eigentlich die Gemeinde doch schon wieder nicht wenig Geld dafür ausgibt, damit noch mehr gebaut werden kann.

Ständige Änderungen der Raumordnung – durch den Baustopp 3 Jahre lang ausgesetzt – sind eigentlich gesetzlich untersagt. Allerdings gibt es



*Hier, an der Tullnerbachstraße beim Zurek-Weg, kommt der Wunsch einer Firma in den Gemeinderat, die Widmung „Betriebsgebiet“ in eine Wohnfläche umzuwandeln, obwohl diese Fläche zum Wohnen wenig geeignet ist, hier Betriebsgebiet passend ist, und bei eventuellen Ansiedlungswünschen in Purkersdorf kaum mehr Flächen verfügbar sind*

keine Folgen für Zuwiderhandeln. Die gesetzlich vorgesehene öffentliche Einsichtsmöglichkeit ist ausgerechnet wieder über Weihnachten. Es bleibt abzuwarten, ob im Amtsblatt diesmal über Details informiert wird, oder wie letztes

Mal wieder nur allgemein.

Die SPÖVP-Koalition dürfte auf den Geschmack gekommen sein: zunächst zu einem Baustopp von den BürgerInnen gezwungen – hat sie eine neue Raumordnung für viel Geld und mit viel Bla-Bla durchgezogen, die nur wenig Verbesserungen bringt, am bestehenden Gesamtsystem nicht viel ändert, und Einzelinteressen bedient.

Wenn Sie diese Zeitung in Händen halten, dürfte im Rahmen des Gemeinderats am 29.11. der Beschluss zur Auflage dieser Flächenwidmungsplanänderung wahrscheinlich schon erfolgt sein. Über Weihnachten können dann dazu Stellungnahmen abgegeben werden, und im neuen Jahr wird das voraussichtlich endgültig beschlossen.

## BETONGOLD 3

### Der Platz, wo N. Grosic Radkünste lernte, existiert nicht mehr

Der bekannte BMX-Sportler Nenad Grosic erzählte mir, dass er in Purkersdorf an der Grenze zu Untertullnerbach aufgewachsen ist, und seine Radkünste am früheren großen Schödl-Parkplatz erlernt hatte. Zu Erinnerung: JB



### Die frühere Übungsfläche von Senad Grosic wurde inzwischen VERBAUT

Heute ist das Hotel Schödl (Untertullnerbach) Geschichte; der Platz wurde komplett mit teuren Wohnungen verbaut; würde es heute dort nochmals

einen neuen Nenad Grosic geben?



*Auch die Badgasse wurde übrigens so verengt, dass sie nurmehr Einbahn ist, und die Ausfahrten daher unnötigerweise über die F. Steinergasse mit zusätzlichen Belästigungen gehen*

## BETONGOLD 4

### „Geballte Wirtschaftskompetenz“ für BETONGOLD

Im Amtsblatt und auf der Gemeinde-Homepage Purkersdorf wird taxfrei enthusiastisch über einen der Großen im Purkersdorfer Betongold-Geschäft berichtet:

Geballte Wirtschafts-Kompetenz bei Rechberger



Gratulierten zur Eröffnung in Purkersdorf: Der ehemalige Bürgermeister Karl Schlögl, Wirtschaftsstadtrat Andreas Kirnberger, Wirtschaftslandesarz. Jochen Dänninger, Geschäftsführer Thomas Lubowicki, Hausherr Claus Rechberger, Geschäftsführer Emil Mackowiak und WRNO-Obmann Wolfgang Ecker (von links). © Lichtpunkt Fotografie

Aus: Homepage Gemeinde Purkersdorf

Bemerkenswert ist, dass dort, wo früher einmal ein gewerblicher Betrieb stand, der etwas Reelles produzierte, sich heute das Hauptquartier eines (bzw. DES) Purkersdorfer Betongold-Konzerns mit Dutzenden Einzelunternehmen befindet.

Weiters ist bemerkenswert, dass offenbar die Gemeindeführung voll hinter den Betongold-Aspirationen steht.



*Um dieses Objekt geht es beim High Noon in der H. Stremayrgasse*

### Gleichzeitig Übernahme nach amerikanischer Art in H. Stremayrgasse?

Jenseits des Glamours fand fast gleichzeitig am 7. 11. eine Gerichtsverhandlung statt, bei der der Betongold-Konzern mit amerikanischen Methoden – a la „feindliche Übernahme“ – vorgeht: Er erwarb 2/9 ein Grundstück in der H. Stremayrgasse und versucht mittels TEILUNGSKLAGE auch die restlichen Anteile zu übernehmen. Das Problem: Im Haus wohnt jemand, der bisher nicht verkaufen wollte, und der auch weiter dort wohnen will. Allerdings: Betongold mit „geballter Wirtschaftskompetenz“ könnte nach einer längeren Zermürbungstaktik nun auch Erfolg haben...

## BETONGOLD 5

### 5 Bäume Schwarzhubergasse

Der umstrittene Bau mit teuren frei finanzierten Wohnungen Ecke Schwarzhubergasse-K. Josefstraße ist außen abgeschlossen. Ein schöner großer Baum musste damals weichen, weil ein windiges Gutachten besagte, dass die Schulkinder von den aus der Garage Ausfahrenden nun nicht mehr gesehen würden. Ich versuchte damals mit anderen den Baum zu retten. Nun wurden 5 Bäume gesetzt, mit nicht geringen Kosten für die Gemeinde. JB



*Polizeieinsatz am 31.3.21, damit ein Baum, der laut Gutachten die Sicht auf SchülerInnen verstellen hätte können, ganz umgeschnitten werden konnte*

## BETONGOLD 6



Hier in der Wintergasse 39 neben der russischen Botschaft könnte noch heuer der erste große Bau nach Ende des Baustopps starten – mit an die 40 frei finanzierte Wohnungen samt noch mehr Autos. Die Firma, die hier nach Betongold schürft, gehört einem VP-Parlamentarier. Die Gemeindeführung ließ die Zeit des Baustopps verstreichen und wollte keine Vorgaben z. B. weniger Autos bei diesem zentral gelegenen Bau machen.

# Je mehr Betongold – desto höhere Mieten

Die Folgen von BETONGOLD: Wenige profitieren, viele verlieren

## Liste Baum: 2 Mieterhöhungen in Gemeindebauten in Purkersdorf abgewehrt

Bürgermeister und Stadtrat Weinzinger verteidigten ihre Mieterhöhungen im Frühjahr noch vehement. Inzwischen sind sie umgeschwenkt, und haben beigegeben. Sie haben die erste Erhöhung im Frühjahr zwar nicht rückgängig gemacht; sie haben aber von zwei weiteren Richtwert-Erhöhungen bis jetzt Abstand genommen.

Richtwert-Mieten konnten ab April um knapp sechs Prozent angehoben werden. Das betraf eine dreiviertel Million Menschen, die in Altbauwohnungen leben. Auch in Purkersdorf veranlasste der Bürgermeister damals diese Erhöhungen für Gemeindebauten – sogar ohne Gemeinderatsbeschluss. Daher schlug die Liste Baum damals vor, dass auch in Purkersdorf der Weg gegangen wird, den die SPÖ auf Bundesebene in Opposition forderte: In Wien wird dieser Weg zwar auch nicht gegangen, in Graz real unter der Bürgermeisterin Elke Kahr aber sehr wohl. Und wir forderten, dass die Mieterhöhung rückgängig gemacht wird und weitere Mietenerhöhungen in Gemeindewohnungen ausgesetzt werden. Die Gemeinde sollte bei der akuten Teuerung derzeit mit gutem Beispiel vorangehen, und die Belastungen nicht noch anheizen.

Unsere Mieten steigen derzeit schneller als unsere Löhne und



Gehälter. Im schlimmsten Fall sogar um das Doppelte. Dazu kommen die Heiz- und Energiekostenerhöhung jetzt auch noch voll zur Geltung.

### SPÖ stimmte gegen SPÖ-Antrag, später erfolgte Umdenken

Andere Länder haben klar reagiert: Schottland hat derzeit alle Mieterhöhungen gesetzlich verboten. Bis sich die Preise wieder beruhigen sind die Mieten eingefroren. In Spanien und Portugal wurden die Mieterhöhungen bis auf Weiteres auf 2 Prozent begrenzt. In Frankreich dürfen Mieten nur um 3,5 Prozent steigen.

Ich habe einen Antrag im Sinne der SPÖ-Anträge im Nationalrat gestellt. SPÖVP wollten zunächst nur für besonders Bedürftige Ausgleichsregelungen ausarbeiten, und dann die nächsten Erhöhungen vorzunehmen. Ich forderte für heuer die Aussetzung der Erhöhungen. Damit befand ich mich im Gemeinderat als einziger auf der Linie

**Wohnen wird massiv teurer**  
Die Mieten stiegen von 2010 bis 2020 um 44 Prozent

Im vergangenen Jahrzehnt war die Steigerung der Wohnkosten in Österreich doppelt so hoch wie die Inflationsrate. Das bedeutet, dass ein immer größerer Teil der Einkommen für das Wohnen aufgewendet werden muss.

des SPÖ-Parlamentsklubs. Fast war es wie bei der „Einsamkeit des Tormanns beim Elfmeter“. Doch immerhin enthielt sich GRin Bollauf (SPÖ), nebst den Neos-Abgeordneten und 2 Grünen der Stimme. Die gesamte VP und fast alle SP-Gemeinderäte gaben aber contra.

Dann dürfte es langsam gedämpft haben. Denn auch die Arbeiterkammer forderte in der momentanen Lage, die Erhöhung der Richtwertmieten auszusetzen. Bei 80 Quadratmetern, so rechnete sie vor, würden zwischen 360 und 550 Euro Mehrkosten im Jahr anfallen. Auch die SPÖ-Bürgermeister in Krems und Traiskirchen nahmen die Erhöhungen NICHT vor. Warum hätte es dann in Purkersdorf nicht auch gehen sollen?

**MIETEN STEIGEN NICHT – MIETEN WERDEN ERHÖHT**

Danke an den Bürgermeister und Stadtrat Weinzinger, dass Sie zumindest später auf die Argumente eingegangen sind und umgedacht haben. In der Zeitung der SPÖ wurde das dann so dargestellt, als ob die SPÖ eh von an Anfang an..., eh scho' wissen. Sei's drum. Das Ergebnis zählt, zwei weitere mögliche Mieterhöhungen wurden bis jetzt nicht vorgenommen. JB

# Eigentumsförderung oder Wohnen als Grundrecht?

Wohnen als Grundrecht steht nicht in der Verfassung und wird auch politisch nicht zur Gänze umgesetzt. In den Bundesländern wird in erster Linie die Bildung von Eigentum gefördert (so auch der aktuelle Vorstoß des Landes Niederösterreich, einen Teil der Haftung für Immokredite zu übernehmen). Das heißt, Menschen werden über die Kredite von Banken und Zinsen abhängig (und damit gefügig) gemacht. Banken verdienen kräftig daran. Besizende haben das Interesse, dass die Immobilienpreise steigen. MieterInnen haben Interesse daran, dass es leistbaren Wohnraum gibt. Die Einteilung in Besizende und Nichtbesizende bewirkt eine Entsolidarisierung.

Ein gutes Leben für alle muss das Thema ‚Wohnen‘ ins Zentrum rücken. Zu einer funktionierenden Demokratie gehört meines Erachtens, dass sich alle Menschen sicher fühlen können. Sicher, was die Grundbedürfnisse betrifft (Einkommen und Wohnen). Angst zu haben, dass ich meine Miete nicht mehr zahlen kann (weil ich z.B. in Pension gehe, arbeitslos werde, oder ein Studium beginnen und von zuhause unabhängig sein möchte, ...) ist eine Zumutung für jedermann/jedefrau. Angst, mir das Leben nicht mehr leisten zu können, spielt autoritären Parteien in die Hände. Und wohin das führt, können wir an den Ländern mit



autoritären Regierungen beobachten. Unterdrückung oder lebendige Demokratie. Zur Erinnerung: Das Rote Wien setzte auf ein genossenschaftliches und kollektives Modell des Wohnens. Die damaligen Mieten betrug höchstens zehn Prozent des Einkommens.

Nächstes Jahr sind in Niederösterreich Wahlen und wir sollten uns anschauen, welche Partei das Recht auf leistbares Wohnen in Taten unterstützt.

Inge Schwarzl

Eine Fülle von Informationen zum Thema Wohnen (und vielen anderen gesellschaftspolitischen Themen) gibt es in dem sehr lesenswerten Buch von Markus Marterbauer und Martin Schürz ‚Angst und Angstmacherei‘. Für eine Wirtschaftspolitik, die Hoffnung macht.

## Für eine politische Lösung auf Landesebene für die Kurzgasse 3-5

Wir berichteten über **enorme Mieterhöhungen**: In der Karl Kurz Gasse 3-5 sind auf einen Schlag die **Mieten um rund 25 % gestiegen**

**Elisabeth**: „Plötzlich und ohne Vorankündigung bekam ich wie alle MieterInnen Ende Dezember 2021 per Post einen Brief: unsere Wohnungen werden nicht mehr gefördert. Wenn ich in einigen Jahren in Pension gehe, werde ich mir diese Miete nicht mehr leisten

UNSER BAU WURDE 25 JAHRE GEFÖRDERT. JETZT PLÖTZLICH OHNE VORANKÜNDIGUNG AUS! ES MUSS EINE POLITISCHE LÖSUNG GEBEN!

PURKERSDORF SOLLTE WOHNUNGEN VERFÜGBAR HABEN Z. B. FÜR ALLEINSTEHENDE PERSONEN MIT KINDERN, ODER FÜR ALLEINSTEHENDE MENSCHEN MIT GERINGER PENSION!

MEHR TRANSPARENZ BEI FREIEN WOHNUNGEN, VOR ALLEM GEFÖRDERTE WOHNUNGEN SOLLTEN NICHT UNTER DEM TISCH VERGEBEN WERDEN!

UND NICHT VERGESSEN: HINTER DEM THEMA WOHNEN BEFINDEN SICH MENSCHEN!

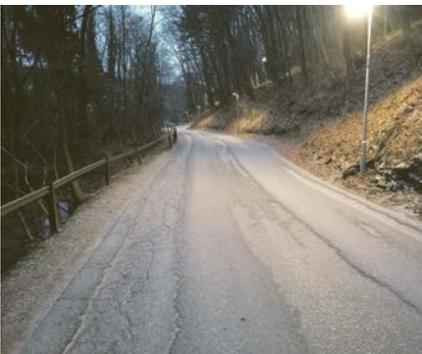


# Damit Schildpürkersdorf nicht wahr wird:

**Deutschwald-Baunzen soll zu Fuß und per Rad SICHER erreichbar bleiben!  
Die Zufahrt zur neu geplanten Wohnanlage soll nicht über die Grillparzergasse (Wohnstraße), sondern direkt über die Deutschwaldstraße erfolgen!**



*Diese ca. 30 Jahre alte Karte, damals verschickt von Bürgermeister Schlögl, zeigt die jahrzehntelange Verbindungsgasse zwischen Grillparzergasse und Deutschwaldstraße*



*Soll es keine Alternative mehr – auch für Kinder – für dieses enge Teilstück der Deutschwaldstraße geben?*

Wie im seit Juni gültigen Bebauungsplan zu sehen ist, gibt es keine Verkehrsfläche zwischen dem Ende der Grillparzergasse und der Deutschwaldstraße auf der Höhe des früheren Hotel Moder-Sommer mehr. Damit ist die sichere fußläufige Erreichbarkeit für Deutschwald-Baunzen definitiv nicht mehr gegeben. Dies stellt **letztlich eines der bisher schwersten Versagen der Gemeindeführung dar**. Aber noch gibt es Chancen, da der dort geplante Bau noch nicht bewilligt ist. Inzwischen wurde nun in den letzten Tagen doch vorgeschlagen, die notwendige Verbindungslinie in die Raumordnung einzutragen. Doch leider dürfte das um ein Jahr zu spät kommen. Denn das kann frühestens im März 23 rechtskräftig werden, und hat auf den Bauantrag des Baukonzerns wahrscheinlich keinen Einfluss mehr. Ich hatte übrigens damals genau das – nachlesbar – in meiner Stellungnahme zur Überarbeitung der Raumordnung gefordert. JB



**LETZTE MELDUNG:** Durch den Druck der Unterschriften soll zwischen den 2 Gassen nun über die Raumordnung eine 3m breite öffentliche Verkehrsfläche beantragt werden, was aber noch keine Realisierung ist...

**Daher wurden für folgenden BürgerInnen-Initiativantrag etwa 680 Unterschriften gesammelt:**

- „Da die kurvige Deutschwaldstraße nach der Speichberggasse **keinen Gehsteig** besitzt, eng und daher **unsicher** ist,
- da der **Wanderweg** am Hang nicht für alle und **nicht** für jedes Wetter eine **Alternative** ist,

- da nun nach diversen Versäumnissen um den früheren Durchgang Deutschwaldstraße/ Grillparzergasse (ehem. Gasthof Sommer) **real absehbar ist, dass es keinen akzeptablen, sicheren Fußgängerzugang** von und nach Deutschwald/Baunzen mehr geben wird, ja dieser Durchgang **sogar verbaut** werden könnte,
- da nach dem Letztstand die **Zufahrt zur geplanten Wohnanlage mit 22 Wohnungen** auf dem früheren Sommer-Areal **nicht wie früher direkt auf kurzem Weg zur Deutschwaldstraße erfolgen soll, sondern über die Grillparzergasse, einer bisher**

**verkehrsberuhigten Wohnstraße;**

- da aus diesen Gründen der Bauausschuss der Gemeinde Purkersdorf am 8.3. 22 **eine vorübergehende Bausperre** in diesem Bereich vorgeschlagen hat, diese aber nicht beschlossen wurde,
- und weil es in der Deutschwaldstraße bis zur Baunzen gerade auch für Kinder keine sicheren Rad- und Gehwege gibt,

besteht **dringendster Handlungsbedarf** für die Gemeinde **zur Sicherung eines sicheren fußläufigen Zugangs von und nach Deutschwald/Baunzen auch für zukünftige Generationen.**

Daher möge der Gemeinderat beschließen:

**Die Gemeinde Purkersdorf versucht** unverzüglich und nachhaltig **mit allen zu Gebote stehenden Mitteln** (z. B. Kauf der Brücke, rechtliche Durchsetzung des Gewohnheitsrechts auf Durchgang, Erlassung einer

### lokalen Bausperre)

- den **DURCHGANG DEUTSCHWALDSTRASSE/GRILLPARZERGASSE** für Fußgänger **SOWIE DIE DURCHFAHRT FÜR RADFAHRER** und
- die **ZUFAHRT** zur geplanten neuen Wohnanlage **direkt (wieder) ÜBER DIE DEUTSCHWALDSTRASSE sicherzustellen,**
- sowie einen **KONKRETEN PLAN FÜR DIE DEUTSCHWALDSTRASSE bis zur Baunzen für eine sichere Nutzung** der Straße für alle und eine gefahrlose Erreichbarkeit der Naherholungsgebiete **Naturpark und der Baunzen** auszuarbeiten und umzusetzen“.

Soweit der von ca. 680 BürgerInnen unterstützte Antrag, der laut Gemeindeordnung vom Gemeinderat am 29.11. zu behandeln IST.

Dieser rechtskräftig von BürgerInnen bei der Gemeinderatssitzung im September eingebrachte Antrag wäre vom Bürgermeister zur Abstimmung zu bringen gewesen. Hat er aber nicht,



ohne Begründung; die Sache sei entschieden, meinte er. Nach einer langen und unfairen Debatte mit unglaublichen Unterstellungen – **wurde ich immerhin beauftragt, einen einschlägigen Rechtsexperten zu engagieren,** der der Gemeinde 5 vor 12 Auswege im gemeinsamen öffentlichen Interesse vorschlagen soll. Was ich auch umgehend getan habe. Inzwischen ist das Bauprojekt leider eingereicht, was die Sache nicht leichter macht. Wenn das Rechtsgutachten vorliegt, sollte

*Hier wurde leider zuletzt vom deutschen Konzern Wohnkompanie ein Bauprojekt für über – sehr teure – 20 Wohnungen mit ca. 40 Stellplätzen eingereicht : Nebeneffekt: der jahrzehntelange sichere Durchgang für Fußgeher und die Durchfahrt für Radfahrer droht verbaut zu werden*

jedenfalls schnelles und entschlossenes Handeln angesagt sein. Hoffentlich wird die klare Willensäußerung von 680 BürgerInnen nicht ignoriert.

## Wer trägt die Verantwortung?

Wir werden noch über diverse Ungereimtheiten in diesem Fall berichten, aber jetzt nur mehr zu einem derzeit wichtigen Punkt: Ich werde mich jedenfalls – solange es noch letzte Möglichkeiten gibt – für Lösungen einsetzen, und möchte die Frage der Verantwortung eigentlich hintanstellen. Derzeit wird aber von der Gemeindeführung für das bisherige Scheitern einer Lösung angeführt, dass die Eigentumswohnungsbesitzer der Deutschwaldstraße 10a (errichtet von Wien Süd) zu keinem einstimmigen Beschluss gekommen sind. Doch dies soll von mehrfachen eklatanten Fehlentscheidungen ablenken: Dass ein internationaler Baukonzern hier den Maximalprofit im Sinne hat und nicht Lösungen für die

Allgemeinheit, überrascht nicht unbedingt. Dass politisch Verantwortliche da nicht contra gegeben haben, aber schon:

- Der **jetzige Bauplatz** war früher „Deutschwaldstraße 10“; er wurde unsachgemäß **und gegen alle verkehrspolitischen Grundsätze in „Grillparzergasse 32“ mit Zufahrt über die Grillparzergasse umgewandelt.**
- Man hätte in der **Raumordnung** schon längst den **Verbindungsweg** (wieder) eintragen müssen und hat es trotz Hinweisen (auch von mir) nicht getan. Erst jetzt wurde das zumindest beantragt, aber es dürfte zu spät sein.
- Der Bauausschuss schlug für das Areal im März 2022 auf Grund

der ungelösten Probleme richtigerweise einstimmig eine weitere lokale **Bausperre** vor. Im Gemeinderat hieß es dann aber, dass sei nicht notwendig, die Probleme seien gelöst, was sich als falsch herausstellte.

- In Versammlungsgesprächen und im Mediationsverfahren (von mir eingebracht, zunächst abgelehnt, aber dann doch beschlossen) war die Gemeindeführung offenbar überfordert. Die Angebote der Gemeinde waren ungenau, verwirrten teilweise und wurden auch nicht nachgebessert. Dies war mitauslösend für die Komplikationen. Ich wurde nach dem ersten Treffen leider nicht mehr einbezogen.

*J. Baum*

# Aggressive Problem-Pflanzen – was tun?

Sg Frau DI Dörflinger, Sg Herr Bürgermeister, sg Mitglieder des Gemeinderates,

Ich möchte hiermit auf das Problem aggressiver gebietsfremder Pflanzen hinweisen und auch konkrete Vorschläge zur weiteren Vorgangsweise machen:

Zunächst muss ich bekennen, dass mir das Problem aggressiver gebietsfremder Pflanzen – ist leichter verständlich als der Fachbegriff „invasive Neophyten“ – zwar seit langem allgemein bekannt war, aber ich erst diesen Sommer das Ausmaß dieses Problems im Konkreten erfasst habe. Nachdem ich nun diese aggressiven gebietsfremden Pflanzen erkennen kann, wurde mir bei Wanderungen und Läufen in verschiedenen Teilen NÖ's das erreichte Ausmaß von deren Verbreitung erst richtig klar. Ein eindrucksvolles Beispiel ist die Große Tulln, wo von Beginn an bis zur Mündung in die Donau inzwischen der Knöterich den Großteil der Uferböschungen bewächst. Siehe NÖN:

Nun kann man es auch so sehen, dass dieses Problem in anderen Gemeinden eben schon viel krasser ausgeprägt ist, aber gerade deswegen haben wir noch

Chancen mit vergleichsweise geringerem Aufwand Erfolge zu erzielen, wenn wir bald anfangen. Zweifellos haben wir zurzeit viele aktuelle Probleme, aber ich schlage vor, auch dieses Problem auch deswegen bald systematisch anzugehen, weil **der Aufwand für Gegenmaßnahmen sichtlich jedes Jahr größer wird, wenn nichts geschieht.**

Worum geht es: vor allem entlang von Bächen, Wegen und Forststraßen hat sich insbesondere das Drüsige Springkraut und der Japanische Knöterich in Purkersdorf breitgemacht, vor allem dort, wo Vegetation entfernt wurde bzw. wo aufgeschüttet wurde. Das spezielle Problem dieser invasiven Neophyten ist nun, dass sie innerhalb kurzer Zeit andere Pflanzen aggressiv verdrängen und praktisch den ganzen verfügbaren Raum nutzen. D. h. die Artenvielfalt ist dadurch bedroht.

## Systematisches und strategisches Vorgehen notwendig

Auf Initiative von Frau Naderer haben wir im Sommer 2 x konkrete Aktionen organisiert: Kurz vor der Blüte, um die Ausbreitung hintanzuhalten. Über 2 km am Wienfluss und am Deutenschwaldbach haben wir das Drüsige

## Problem-Pflanzen

Etwa 27 % der in Österreich wildwachsenden Pflanzenarten zählen sind in den letzten Jahrhunderten eingeführt worden (Neophyten). Aber keine Panik: **nur eine von 1.000 eingeführten Arten ist eine Problempflanze (invasive Neophyten). Das sind in Österreich ein starkes Dutzend. - Sie sind in der Regel auch nicht giftig, aber ein Problem für die Artenvielfalt.**

Springkraut entfernt, so weit wie möglich samt Wurzel. Nächstes Jahr wird man sehen, was der konkrete Effekt dieser Aktion war.

Tatsächlich wird vom Bauhof aus trotz beschränkter Kapazitäten schon länger gehandelt, es wird gemäht und Pflanzen werden teilweise entsorgt. Jedenfalls sollte die Entsorgung aber nicht über den Restmüll erfolgen, und es sollte der Schwerpunkt auf die Zeit VOR dem Blühen gelegt werden. Letztlich wäre eine Wurzelentsorgung notwendig bzw. ein systematisches und strategisches Vorgehen notwendig, weil das Problem nur mehr mittel- und



*Drüsiges Springkraut in Blüte – schon großflächig am Wienerwaldsee*

NÖN: <https://www.noen.at/neulengbach/region-wienerwald-japanischer-knoeterich-als-plage-muessen-aktiv-werden-region-wienerwald-japanischer-knoeterich-neophyten-print-276876442>



**Ein Freiwilligen-Trupp nach getaner Arbeit – bei 2 Arbeitseinsätzen – 2 km an Bächen gesäubert -**

langfristig eingrenzbar scheint. Selbst bei großen Anstrengungen könnte der Bauhof dieses Problem allein wahrscheinlich nicht mehr in den Griff bekommen. Und es stellt sich auch die Frage der Zuständigkeiten und des Besitzes.

### Was tun?

Nun zum konkreten Vorschlag: **Ich schlage eine Zusammenkunft mit einer Fachperson** des Landes vor, wo mit dem Biosphärenpark, den Bundesforsten, der Stadt Wien usw. interessierte BürgerInnen zusammen mit Vereinen – etwa Naturparkverein, Stadtverschönerungsverein usw. auch Schulen eingeladen werden. Da könnte eine grobe Strategie entwickelt (Z. B.: Anfängen an **höher gelegenen Orten und Bachoberläufen**) und auch Arbeitseinsätze überlegt werden.

Anzudenken wäre auch eine **Kurzschulung** zur Erkennung aggressiver gebietsfremder Pflanzen, **das Anlegen einer Karte** (mit Eintragungen über eine App) und der Austausch von **Best Practise- Beispielen**.

Eine solche Zusammenkunft sollte jedenfalls vor dem kommenden Frühling stattfinden, um schon im kommenden Jahr die Verbreitung der aggressiven gebietsfremden Pflanzen vor der Blüte gemeinsam einmal einzubremsen.

*Josef Baum, Stadtrat*

## Die Vielfalt der heimischen Pflanzen schützen

Der Klimawandel, aber auch unsere Angewohnheit seit sehr langer Zeit kreuz und quer durch die Welt zu reisen, hat sogar selbst für die Vegetation in Purkersdorf schwere Folgen. Es wachsen immer mehr Pflanzen, die bei uns nicht heimisch sind und zerstören so die heimische Vegetation. Das zeigt sich sehr gut am Wienfluss, wo sich zum einen der Staudenknöterich immer weiter ausbreitet und zum anderem beim drüsigen Springkraut.

Da das drüsige Springkraut, jedoch im Gegensatz zum Staudenknöterich, sich einfach in unserer Gegend ausrotten lassen würde, haben wir heuer im Sommer entlang des Wienflusses vorgezeigt. Man muss die Pflanze im wahrsten Sinne des Wortes an der Wurzel packen. Da das drüsige Springkraut einjährig ist, ginge das eben einfach.

*Agnes Naderer, die Initiatorin der Arbeitseinsätze*



*Japanischer Staudenknöterich*

*Drüsiges Springkraut*

## Biosphärenpark: Staudenknöterich und Drüsiges Springkraut „sollten schnellstmöglich bekämpft werden“

Im „Naturraum-Gemeindebericht Purkersdorf“ der Verwaltung des Biosphärenparks Wienerwald auf Seite 103 heißt es zum Deutschwaldbach: „Die Neophytenbestände, besonders die Bestände des **Staudenknöterichs**, sollten schnellstmöglich bekämpft werden, um eine weitere Verbreitung zu verhindern. Diese invasive Art kann am ehesten durch Beschattung mit Ufergehölzen geschwächt werden. **Das großflächige Fällen des Ufergehölzstreifens begünstigt daher das unkontrollierte Ausbreiten des Staudenknöterichs**“. Dasselbe wird auch für das **Drüsiges Springkraut** angeführt.

# Frau Kapper kann wieder sicherer zur Bahn gehen

## Sanierung Bahnweg abgeschlossen:

### VORHER von oben



Die Bahnstation Untertullnerbach wird auf Grund des steilen Zugangs von älteren Menschen nicht sehr geschätzt. Frau **Sonja Kapper**, eine treue Bahnfahlerin, hatte am Bahnweg bei der Station Untertullnerbach Probleme aufgrund der Steilheit. Das Geländer ist zwar eine Hilfe, aber auf dem Rieselschotter besteht Rutschgefahr. Laut Ihren Aussagen empfahl ihr der frühere Bürgermeister einen (sehr langen) Umweg! Sie wandte sich nach diversen Versuchen an Stadtrat Baum: Es wurde nun beim Geländer eine sichere Unterlage hergestellt



## Kommt Verkehrssicherheit für SchülerInnen wieder von der langen Bank?

Seit 2 1/2 Jahren werden Verkehrssicherheitsmaßnahmen im Schulviertel um Volks-, Mittel- und Sonderschule vorgeschlagen. Etwas ist auch umgesetzt worden, wie die Begegnungszone in der A. Mayergasse. Letzten Dezember (!) beauftragte der Gemeinderat den Bildungs- und Verkehrsausschuss mit der Ausarbeitung weiterer Verkehrssicherheitsmaßnahmen. Dazu fanden mindestens 5 Sitzungen statt. Es wurden 9 Maßnahmen vorgeschlagen. Einstimmig

entschieden sich alle Mitglieder des Bildungs- und des Verkehrsausschusses, jeweils 9 Gemeinderäte, dass diese 9 Maßnahmen nun von Fachleuten geprüft werden. Und dann dauerte es nach vielen Verzögerungen von Seiten der Gemeindeführung wieder Monate, bis wirklich eine Prüfung beauftragt wurde. Diese dauert nun auch schon wieder Monate. In diesem Dezember soll nun das Ergebnis der Prüfung vorliegen. Hoffentlich gelingt die Umsetzung dann schneller.



## Friedensbrief kann unterzeichnet werden

Unter dem Titel „An alleZivilist\*innen“ ist ein u. a. von Marlene Streeruwitz verfasster Friedensbrief erschienen. Ich bin als ErstunterzeichnerIn eingeladen worden, und in prominenter Gesellschaft

Ziel: „Beim Sprechen und Handeln vom Krieg muss ... der Frieden in jedem Augenblick mitgedacht bleiben“. Der Brief kann und soll öffentlich unterschrieben und weiterverbreitet werden. Siehe: [www.friedensbrief.at](http://www.friedensbrief.at) *JB*



*Und Putin auch gleich mit!*

# Unterpurkersdorf: „Und sie bau'n“- Video der Bahnhofsfrauen

Die Bahnhofsfrauen mischen Purkersdorf ordentlich auf. Allein ein Jahresbericht wäre sehr umfangreich. Entstanden sind sie mit ihrer verdienstvollen Sammlung von 1100 Unterschriften, damit in Unterpurkersdorf nichts Unvernünftiges passiert, was ja bislang auch Wirkung zeigt. Doch sie werden laufend gefordert:

- Sie begleiten nun regelmäßig den Gemeinderat mit **musikalischen Darbietungen** zur Einstimmung auf Sitzungen.
- Sie produzieren originelle **Gesangs-Videos** mit Top-Qualität
- Mit Christian Matzka, dem Kustos des Stadtmuseums, präsentierten sie „Zum früheren Leben in Purkersdorf“
- Sie gestalteten eine Messe in der Pfarrkirche musikalisch
- Am originellsten war sicher der „Jodel-Dialog zwischen Kirchturm und Feihlerhöhe“
- Weil sie aber angeblich „politisch“ agieren, wurde ihr Antrag auf eine kleine finanzielle Subvention für künstlerische Aktivitäten im Stadtrat abgelehnt. Aber sie erhielten dann eine Landesauszeichnung, und
- schließlich erhielten sie auch eine Urkunde mit „Dank und Anerkennung“ von der Gemeinde Purkersdorf.

Ihr neuestes Werk ist: „Und sie bau'n“. Das war aber NACH dieser Ehrung.- Hätte der Vizebürgermeister bei der Ehrung der Bahnhofsfrauen auch so gelächelt, wenn er dieses Video vorher gesehen hätte?



„Und sie bau'n“ – das neueste Video der Bahnhofsfrauen

<https://www.youtube.com/watch?v=zhihP6zm-rQ>

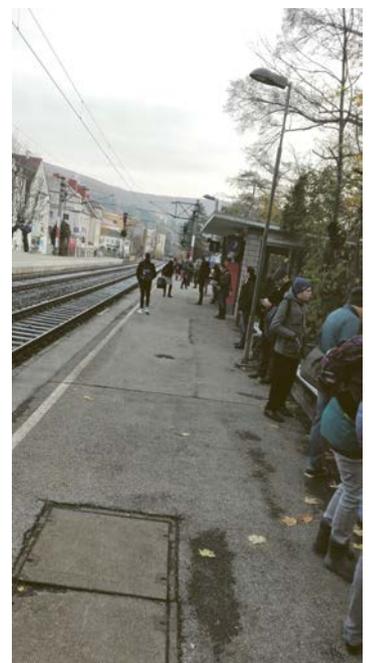
Dazu schreiben sie richtigerweise: „*NEIN zu den neuen Plänen für die Errichtung von Parkplätzen auf dem Bahnhofsareal Unterpurkersdorf! Voriges Jahr haben 1.100 Purkersdorfer:innen für mehr Bürger:innenbeteiligung und einen städtebaulichen Wettbewerb für das Areal unterschrieben. Wenn jetzt Parkplätze gebaut werden, werden Fakten geschaffen – OHNE dass das zugesagte Bürger:innenbeteiligungsverfahren oder die Ausschreibung des Wettbewerbs begonnen hätte. Das wurde uns Purkersdorfer:innen vom Bürgermeister anders versprochen! Österreich ist im Zubetonieren Europameister. Die Verkehrswende braucht helle Köpfe – keine Beton-Schädel und versiegelten Parkplätze! – [www.bahnhofsfrauen.at](http://www.bahnhofsfrauen.at)*“



**Die Entstehungsgeschichte des Porsche-Carsharing sharetoo ist durchwachsen. Es ging defacto auf Kosten eines E-Auto-Fahrtendienstes wie in Pressbaum oder Eichgraben, wofür ein Privater groß gespendet hätte. Mit dem unlängst erfolgten umfassenden Einstieg von sharetoo in Wien ergeben sich allerdings neue Möglichkeiten. In diesem Sinne kann empfohlen werden, dass Carsharing App herunterzuladen, und das Auto zu probieren.**

## Bahnhofsumbau Purkersdorf Zentrum verschoben

Bekanntlich haben vor einem Jahr alle Fraktionen aufgrund unseres umfassenden Vorschlags für Anforderungen beim Umbau der Station Purkersdorf-Zentrum ein gemeinsames Schreiben an die ÖBB gerichtet. Es gab dann Planungen, die aber nicht für alle in der Gemeinde befriedigend waren. Der Bürgermeister machte dann aber Rückzieher hinter das gemeinsame Papier: Rampen und Stiegen an allen Ecken – wie bei U-Bahnstationen – bräuchten wir doch nicht... In diesem Sinn kann man der Meldung, dass die ÖBB den Bahnhofsumbau von Purkersdorf Zentrum um einige Jahr verschiebt, auch Positives abgewinnen...



# Purkersdorf kann hoch hinaus – fürs Radln tut sich einiges



*BMX-Größe  
Senad Grosic  
am 1.10. am  
Hauptplatz  
hoch hinaus*

**Immer wieder reden Politiker vom Radfahren. Seit ich Stadtrat bin, wurden u. a. folgende Verbesserungen für RadfahrerInnen KONKRET erreicht:**

## 10 Punkte – in den letzten 2 ½ Jahren für Radfahrende erreicht:

1. Neuralgischer gefährlicher Punkt bei Radroute nach Westen – **Übergang B44 zwischen Bad und Kastanienallee**, seit 25 Jahren ungelöst und umstritten, nun durch Radfahrerkreuzung mit Ampel sicher.
2. 15 moderne **Radabstellanlagen**, mobil verschraubbare kombinierte 3-Bügelständer beschafft, letzte Tranche wird demnächst aufgestellt.
3. **Bahnhofstraße, Fürstenbergasse und F. Steiner-gasse** sind grundsätzlich als Fahrradstraßen bestimmt worden.
4. Z. T. Neu-Asphaltierung eines Teilstücks des wichtigen Radwegs nach Wien im **Christkindlwald**
5. **Karli Schäfergasse** bei Sportplatz ist durch kürzliche Sanierung nun auch für Radfahrende wieder ok.
6. Früher für Radfahrende gesperrtes Stück der **H. Stremayrgasse** wurde für Radfahrende geöffnet.
7. Durch **Entsorgung beschädigter Räder** nach dem Abfallwirtschaftsgesetz am Bhf Purk. Zentrum ist bei den Abstellanlagen wieder ein positiver Gesamteindruck entstanden.
8. Der Rad-Gehweg entlang **Linzerstraße**, ca 800 m ab Süßfeldstraße bis Grenze Gablitz, zuerst bis zum Billa auf der Westseite, dann nach dem Ampelübergang auf der Ostseite ist von Landesgutachter genehmigt worden. Nach Durchführung kleiner Maßnahmen wird dieser lange Weg dann offiziell gestartet.
9. **Wienerstraße 2** (Bau in Fertigstellung): Oberflächenherstellung eines „Fuß-Radweges“ zwischen Fürstenberggasse und Wienerstraße (Unterer Hauptplatz) in Durchführung
10. Für das Einbahnsystem **Weißgasse-Guschlgasse-Kieslinggasse** hat der Landesgutachter das Radfahren gegen die Einbahn, wie es beantragt wurde, mündlich positiv erachtet. Nun sind noch administrative Prozeduren notwendig. JB

## Erfreulich: bald 14 moderne Radständer aufgestellt

Nachdem das Bestellen und Aufstellen von 4 solchen Radständern (hier bei der VS) nach dem Eingreifen des Bürgermeisters 2 volle Jahre gebraucht hat (!), gab es im Verkehrsausschuss und im Stadtrat keine Gegenstimme mehr gegen meinen Antrag zur Beschaffung weiterer

10 Radständer in Form von 3 Bügel-Kombinationen. Solche sind bei der Volksschule, bei der Post, beim Bipa und beim Kinderspielplatz H. Stremayrgasse aufgestellt worden. – Orte für weitere vorgeschlagene Plätze werden derzeit von der Bauabteilung geprüft.



## RadlerInnenversammlung



Am 15.9.22 gab es eine Versammlung für RadfahrerInnen. Die zahlreichen TeilnehmerInnen waren so bei der Sache, dass nach 3 Stunden engagierter Diskussion der „Nachtwächter“ der WIPUR auf die Sperrstunde aufmerksam machen musste. Es gab viele Anregungen. Ich habe daraus ein Update des Rad-Maßnahmenkonzeptes (2.4) mit **50 Maßnahmen zur Attraktivierung des Radverkehrs** in Purkersdorf gemacht.

Vorrangig wird es demnächst um viele **kleine Verbesserungen der Radwegroute Purkersdorf West** gehen.

Jedenfalls ist eine entsprechende Signal-Gruppe eingerichtet worden, weitere **InteressentInnen in der Gruppe RAD IN PURKERSDORF** sind **willkommen, bitte melden!**

## Radwege-Maßnahmenprogramm upgedatet

SCHON VOR 2 Jahren haben wir ein Radwege-Maßnahmen-Programm mit jetzt 50 Maßnahmen für Purkersdorf vorgelegt; es ist zum Teil schon in Umsetzung. Die nach der Versammlung vom 15.9. 22 upgedatete Letztfassung finden Sie mit 70 Seiten auf:

<https://baummitlinks.at/2022/10/06/radwegemaassnahmenprogramm-purkersdorf/>



Kommentare willkommen.

JB

## Radweg Wienerstraße

Die Grobplanung des Landes für einen „Schnellradweg“ in der Wienerstraße samt Kosten ist seit Anfang Oktober abgeschlossen. Das Land erwartet sich ein klares Interesse seitens der Gemeindeführung. Es ist zu hoffen, dass der Bürgermeister auch bald bereit ist, eine Präsentation entgegenzunehmen, damit die Detailplanung schnellstmöglich beauftragt werden kann.



*Hier könnte es auf besonderen Wunsch der Länder Wien und NÖ besser früher als später einen ordentlichen Radweg geben*

## Rad-Gehweg zwischen den Bahndurchgängen



**An der Wienerstraße 2, wo jetzt der Bau fertiggestellt ist, wird demnächst ein Rad-Gehweg errichtet; leider mit einer technisch derzeit unvermeidbaren Steigung**

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Josef Baum, Tullnerbachstraße 136-138/1, 3011, Purkersdorf.  
Für: Neue LISTE BAUM mit LINKS (LiLi). Druck: Thienel

# Stadt der Liebe – Stadt der Bäume

**Paris kennt jeder. Weiss aber auch jeder, dass Paris eine Radfahrstadt wird und bis 2026 170.000 Bäume pflanzen will?**

Ein Baum ist genial. Er nimmt CO<sub>2</sub> auf, verbessert die Qualität der Luft und trägt zur Abkühlung der Stadt bei. Wir sollten in Purkersdorf daher vor allem im Zentrum mehr Bäume pflanzen. Wir haben das Glück, von Wald umgeben zu sein, aber heißt das dann, dass man den einfachen Weg wählt, alles zu betonieren? Österreich ist ja Spitzenreiter im Verbrauch von Flächen. Neue Häuser, Parkplätze und Straßen machen Flächen „unbewohnbar“ und bieten für die Natur keinen Lebensraum mehr. Im Gegenteil – sie heizen auf und nehmen kaum Wasser oder CO<sub>2</sub> auf. Denken



*Am Purkersdorfer Hauptplatz sollte es wieder größere Bäume geben, die auch Schatten spenden*

wir an den vergangenen Sommer, der einige Hitzerekorde gebrochen hat. Oder halten Sie sich gerne auf einem betonierten Parkplatz, ohne Schatten, bei 34 Grad Lufttemperatur auf?

Es gibt aber einige Gemeinden, die beginnen ihre zubetonierten Flächen zu entsiegeln. Wir können nur nach Tulln schauen. Der Nibelungenplatz ist entsiegelt worden. Der Asphalt weicht Baumgruppen, Bänken, Wasserspielen etc. Warum kann sich unsere Gemeinde nicht ein Beispiel daran nehmen? Es wird Zeit.

*Julia Helnwein*

## FCP im Aufschwung

Der FCP hat eine Saison mit spektakulären Ergebnissen hinter sich: Zweistellige Siege, 3:2 nach einem Rückstand von 0:2 usw. Ein tolles, ganz junges Team aus dem Nachwuchs, das noch viel vor sich hat. Das (erfolglose) teure Einkaufen von Spielern wurde vor einigen Jahren beendet. Es wird noch mehr Konzentration auf Jugend und Nachwuchs gelegt (ich habe das früher immer gefordert, meine Mitgliedschaft wurde von der früheren Vereinsführung auch deswegen nicht mehr verlängert!).

*JB*



*Mit der Gewinnerin meines Spendenkorbes beim FCP-Fest*

**„Melange an der Donau“ von Uli Kotzina**  
Nach etlichen Romanen hat die Purkersdorferin Ulrike (Uli) Kotzina nun erstmals einen Erzählband vorgelegt:



Die elf teils prämierten Geschichten von Ulrike Kotzina handeln vom Suchen und Finden der Wahrheit, die sich gerne versteckt, vielleicht aber auch gar nicht entdeckt werden will.

Pressestimme: [www.literaturhaus.at](http://www.literaturhaus.at): „Eine unverschämte gute und sorgfältige Erzählerin!“. Jedenfalls 11 feine, kleine Geschichten, die darauf warten, gelesen zu werden. Viel Vergnügen. Ein Weihnachtsgeschenk?

## Ersuchen um Spenden

„Message control“ und „Medienkorruption“ sind in aller Munde. Informationstätigkeit demgegenüber im Sinne von mehr Transparenz ist notwendig für Ihre Information, und um sachlichen Argumenten zum Durchbruch zu verhelfen.

Eine Zeitung kostet außer viel Zeit auch etliches an Geld, daher ersuche ich sie um Ihre Unterstützung – vielen Dank für bisherige Spenden.

Wenn Sie zum Erhalt der „Informationen für Purkersdorf“ beitragen wollen, bitte ich Sie um Spenden, für deren korrekte Verwendung ich persönlich garantiere

J. B.

**Konto Bank Austria: Josef Baum - Informationen**  
**IBAN: AT69 1200 0100 3028 5968**